

Gemeinsamer Arbeitseinsatz am 31.10.2013 am Ringofen in Förderstedt

Seit September 2012 wird der ehemalige Ringofen bei Förderstedt gemeinsam durch Mitglieder des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. und der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt untersucht. Wesentliches Interesse liegt in der Bedeutung des Objektes für die Fledermäuse. Nach aktuellem Kenntnisstand ist der Ringofen ein Schwärmquartier vor allem für Große Mausohren (*Myotis myotis*) und Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*), aber auch ein Winterquartier für die beiden Arten.

Ziel ist, das Quartier zu erhalten und zu optimieren.

Das Objekt befindet sich in privatem Eigentum. Als Ergebnis eines Vor-Ort-Termins im Frühjahr 2013 zwischen Eigentümer und der Unteren Naturschutzbehörde konnten eine Betretungserlaubnis zur Quartierkontrolle und die Erlaubnis für quartiererhaltende Maßnahmen erwirkt werden.

In den letzten Jahren wurde auf dem Gelände und im Ofen Müll abgelagert. Ferner wurde der Ringofen von Unbefugten, wie z. B. von Geocacher und Abenteurern, welche im Ringofen Lagerfeuer entzündeten, aufgesucht.

Eine dieser Gefahren ist der Müll im Ringofen, der unter Umständen als Brandquelle dienen kann. Im letzten Winter wurde bei einer Quartierkontrolle eine Brandstätte entdeckt. Diese ist nicht zufällig entstanden, sondern als gezielte Lagerfeuerstelle aufgefunden worden.

Für den Einsatz haben sich zwölf Personen aus der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt, dem Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. sowie Studenten der Hochschule Anhalt zusammengefunden. Gegen 09:00 Uhr haben die Arbeiten an den verschiedenen Schwerpunkten unter hervorragenden Witterungsbedingungen begonnen.

In erster Linie ging es bei dem Arbeitseinsatz um die Müllbeseitigung. Hierfür hat die Untere Naturschutzbehörde einen Container organisiert und übernimmt dankenswerter Weise die Kosten.



Bei dem gefundenen Müll handelt es sich größtenteils um Hausrat und Bauschutt, aber auch um Schrott aus der aktiven Betriebszeit des Ofens. Gegen Mittag war der 7 m³ große Container nahezu gefüllt.



Eine weitere Maßnahme bestand darin, den Gehölzaufwuchs zu 50 % auf dem Ringofen zu beseitigen. Die zerstörerische Kraft durch Wurzeln in das Bauwerk sollte genommen werden. In einem zweiten Arbeitsschritt werden 2014 die restlichen Gehölze auf dem Ringofen entfernt. Das anfallende gestapelte Holz wurde dem Kindergarten von Förderstedt für Lagerfeuer zur Verfügung gestellt.

Drei Informationsschilder „Geschütztes Fledermaus-Quartier“ weisen jetzt das Quartier aus.



Nach dem tatkräftigen Einsatz stärkten sich die Teilnehmer bei einem Picknick - von Bratwurst bis Kuchen war alles dabei. Während der Mittagspause gab es noch Besuch vom Verwalter des Geländes, der sich über die zahlreichen Unterstützer sehr freute. Ein reger Erfahrungsaustausch diente zum Verständnis dieses einzigartigen Fledermausquartiers mitten in der Börde.

Der Arbeitseinsatz war ein Erfolg, der nur durch das gemeinsame Wirken aller möglich war. Vielen Dank im Namen unserer Fledermäuse!



Wir bedanken uns bei allen Helfern: Dietmar Spitzenberg, Matthias Henning, Fiona Behrens, Klaus Papke, Franziska Döll, Veronica Thiemann, Andreas Fritsch, Marlies Turba, Ines Steindorf und Bernd Ohlendorf.



KATHLEEN KUHRING & ROBERT DRANGUSCH